

Pädagogisches Konzept

Und

Kinderschutzkonzept



des

Englischen Kindergartens

November 2023



Vorwort

Jede Bildungseinrichtung muss ihr Leitbild und ihr Konzept laufend überprüfen und zur Diskussion stellen.

So ist auch diese Kurzkonzeption, die aus der Zusammenarbeit und dem Selbstverständnis unserer Mitarbeiterinnen entstanden ist eine theoretische Zusammenfassung des täglich praktizierten Erziehungshandelns und nicht dauerhaft gültig sondern flüchtig und sogar kurzzeitig veränderbar, wenn dies notwendig ist.

In den regelmäßigen Teamsitzungen werden die Konzepte dauernd weiter entwickelt, diskutiert und wenn notwendig verändert.

Das Vertrauen unserer Eltern bestätigt uns in unserem Bemühen und ihr Feedback ergänzt unsere kritische Auseinandersetzung. Ganz besonders freuen wir uns, dass viele Eltern über viele Jahre unsere Einrichtung für ihre Kinder nützen und schätzen.



Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Informationen	5
1.1	Leitziel	6
1.2	Das Kindergartenteam	6
2	Grundlagen.....	6
2.1	Warum „Englischer Kindergarten und Englische Kleinkinderbetreuung“ ?.....	6
2.2	Kinder brauchen Kinder	7
3	Beschreibung der Einrichtung.....	8
3.1	Lage und Einbindung.....	8
3.2	Struktur der Nachfrage	9
3.3	Gesetzliche Vorgaben	9
3.4	Die Organisation und Arbeit des Kindergartenteams.....	10
3.4.1	Die Arbeit des Kindergartenteams.....	10
3.4.1.1	Musik.....	11
3.4.1.2	Kreatives Gestalten	11
3.4.1.3	Schwerpunkte	11
3.4.1.4	Vorschulerziehung	11
3.4.1.5	English School	11
3.4.1.6	Jahresthema und Feste im Jahreskreis	11
3.4.2	Der Tagesablauf im Englischen Kindergarten	12
4	Leitgedanken für das pädagogische Handeln im Kindergarten	12
4.1	Rituale	12
4.2	Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen	13
4.3	Individualisierung.....	13
4.4	Differenzierung	13
4.5	Empowerment	13
4.6	Lebensweltorientierung.....	13
4.7	Inklusion.....	13
4.8	Sachrichtigkeit.....	13
4.9	Diversität.....	14
4.10	Partizipation.....	14
4.11	Transparenz.....	14
4.12	Bildungspartnerschaft und Elternarbeit	14



5	Bildung und Kompetenzen.....	15
5.1	Spiel.....	15
5.2	Kompetenzen.....	15
6	Bildungsbereiche.....	16
6.1	Emotionen und soziale Beziehungen.....	16
6.2	Religiöse Erziehung und Ethik.....	16
6.3	Sprache und Kommunikation.....	16
6.4	Bewegung und Gesundheit.....	17
6.5	Gesundheitsbewusstsein.....	17
6.6	Kreativität und Feinmotorik.....	18
6.7	Natur und Technik.....	18
6.8	Mathematik.....	18
7	Übergänge erleichtern.....	18
8	Wertevermittlung.....	18
9	UNSER KINDERSCHUTZKONZEPT.....	19
10	Literatur.....	21



1 Allgemeine Informationen

Rechtsträger: Verein Kindercampus, Bregenz
Adresse: Babenwohlweg 5; 6900 Bregenz
Telefonnummer: 0676 6484 784

Postadresse Verein: Bommenweg 25a, 6971 Hard
Telefonnummer: 0664 7609 882

E-Mail: english.k.bregenz@gmx.at
Website: www.nursery.vobs.at

Öffnungszeiten: 7:15 Uhr – 17:00 Uhr, Kernzeit 9:00 Uhr - 11:30 Uhr

Alter der Kinder: 3 - 6 Jahre – alterserweiterte Gruppen

Gegründet: 1993

Rechtsträger: Verein Kindercampus Bregenz, öffentlich anerkannter Kindergarten

Geschäftsführerin: Dr. Mathilde Kostal

Monatsbeitrag: lt. Webseite

Es fallen keine zusätzlichen Kosten an - alle Bastelmaterialien und sonstige Dinge wie z. B. das Material für das Faschingskostüm werden von uns besorgt und bezahlt. Jenen Eltern, die nicht in Bregenz wohnen, müssen wir den Personalkostenanteil der Gemeinde zusätzlich in Rechnung stellen.

Dokumentation: Fotos über Feste und Kindergartenalltag sind laufend in digitaler Form für die Eltern verfügbar.

Corporate Identity: T-Shirts, Sweaters und Kappen, die mit dem Logo des Kindergartens versehen sind, werden den Eltern zum Kauf angeboten. Sie werden besonders dann getragen, wenn die Kinder auf Exkursionen außer Haus sind, oder wenn Besuch von außen kommt.

1.1 Leitziel

Grundlagen für die Bewältigung des Alltags geben

Fähigkeiten und Fertigkeiten lernen, die das Kind in seiner Entwicklung zur eigenständigen Persönlichkeit fördern

Musische und künstlerische Fähigkeiten entwickeln

Freiraum für kreative Entwicklung bieten und Anregungen zur Verfügung stellen

Soziale Entwicklung fördern

Umgang und Zusammenwirken mit anderen Kindern fördern

Sprachliche Förderung – Deutsch steht als Bildungssprache im Vordergrund und die englische Sprache wird lebendig vermittelt.

1.2 Das Kindergartenteam

Unser Team besteht aus der
Leiterin und Kindergartenpädagogin
der zweiten Kindergartenpädagogin
und 4 elementarpädagogischen Assistentinnen

In regelmäßigen Teamsitzungen besprechen die Pädagoginnen ihre Arbeit, planen gemeinsam und bewerten im Rückblick die Situation im Kindergarten. Sie tauschen sich über die Fortschritte der Kinder aus und besprechen eventuelle Probleme.

2 Grundlagen

2.1 Warum „Englischer Kindergarten und Englische Kleinkinderbetreuung“ ?

Zwei Jahre vor dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union wurden der Englische Kindergarten und die Englische Spielgruppe gegründet. Seit dieser Zeit ist die Notwendigkeit der Beherrschung mehrerer Fremdsprachen noch viel evidenter geworden als je zuvor. Die EU fordert, dass jeder EU Bürger mindestens zwei Fremdsprachen beherrschen sollte. Für Studenten ist es zur Selbstverständlichkeit geworden, dass mindestens ein Auslandssemester absolviert wird und junge Fachkräfte haben die gleichen Chancen wie Schüler, wenn sie einen Teil ihrer Ausbildung im Ausland machen wollen.





Gleichzeitig ist aber bemerkbar und hat es der PISA Test klar vor Augen geführt, dass unsere Jugend in ihrer sprachlichen Erfassungs- und Ausdrucksfähigkeit klare Mängel aufweist. Was immer die Ursache ist, jede Beschäftigung mit Sprache, ob das die Muttersprache oder eine Zweitsprache ist, fördert die Ausdrucksfähigkeit der Kinder und Jugendlichen. Es ist nicht nur die Ausdrucksweise, die unserer Jugend Probleme bereitet, es sind Konzepte und Ideen, die vielen Kindern fehlen.



Die sprachliche Förderung im Kindergarten, insbesondere der deutschen Sprache, die seit einigen Jahren intensiv vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gefordert und gefördert wird, war uns seit der Gründung des Vereins ein Hauptanliegen. Diese Förderung muss aber besonders in den ersten Lebensjahren beginnen und persönlicher Bezug und Betreuung der Kinder sind eine Grundvoraussetzung, damit sich die Kinder optimal entwickeln können.

Für den natürlichen Spracherwerb der deutschen Sprache als Muttersprache wie auch der Zweitsprache Englisch ist der Kindergarten deshalb so gut geeignet, weil alles, was hier gesprochen oder getan wird, durch Mimik, Gestik, Objekte und Bilder dargestellt wird.

Die Bearbeitung der im Kindergarten Erziehungsplan vorgesehenen Themen im Jahreskreis wird genauso sorgfältig durchgeführt, wie die Vorbereitung von Festen. Die Kinder spielen, singen, basteln und toben sich im Turnsaal, Bewegungsraum oder im Garten aus.

7

Es werden die besonderen Fähigkeiten und das Lernpotential der Kinder in diesem Alter genützt. Neuronale Vernetzungen werden aufgebaut, die ansonsten, wenn nicht genützt abgebaut würden und nicht wieder genützt werden könnten.

2.2 Kinder brauchen Kinder

Remo Largo, der bekannte Schweizer Kinderarzt und Buchautor (Babyjahre, Kinderjahre, Schülerjahre) hat bei seinem Vortrag im März 2010 Ambach in Götzis betont, dass andere Kinder die wichtigsten Quellen des Lernens und der Sozialisation für ein Kind sind. Auf die Frage einer Zuhörerinnen, ob nicht die Mutter die bessere und wichtigere Bezugsperson für ein Kind sei, antwortete Dr. Largo, dass ein Erwachsener nie ein Kind ersetzen könne. Neben dem liebevollen und sorgsamem Umgang der Eltern mit ihrem Kind, braucht es dringend andere Kinder um über sich selbst zu lernen. Das können auch die liebevollsten Eltern nicht ersetzen.



Im Mittelpunkt seiner Betrachtungsweise steht bei Remo Largo immer das Kind in seiner persönlichen Entwicklung. Hierbei betont er ausdrücklich, dass die Individualität ausschlaggebend

ist, denn so, wie jedes Kind eine unterschiedliche Nahrungsmenge benötigt um satt zu werden, so dauert es eben auch unterschiedlich lange, bis es keine Windeln mehr braucht, lesen kann oder bereit ist sich für einen längeren Zeitraum von der Mutter zu lösen.

Bei seinem kinderorientierten Erziehungsstil sind drei Kriterien für Largo unabdingbar: Wenn für die Kinder Geborgenheit, Zuwendung und soziale Anerkennung in erster Linie von Eltern oder den zuständigen Bezugspersonen geschaffen sind, wird sich ein Kind nach seinem eigenen Tempo normal entwickeln.

Sehr ausführlich geht Largo auch auf die Spielwarenindustrie ein, die gekonnt mit den Ängsten und dem schlechten Gewissen der besorgten Eltern spielt und diese hemmungslos ausnutzt, indem sie eine Fülle von "Förderspielen" für die Kleinen anbietet. "Die Umwelt bestimmt das Angebot an Erfahrungen, die ein Kind machen kann. Sie hat aber kaum Einfluss, welche Erfahrungen sich das Kind auswählt und verinnerlicht. Das bestimmt das Kind." Und weiter schreibt Largo: "Das Kind kann sich nur Erfahrungen zu eigen machen, die seinen Fähigkeiten entsprechen. Werden ihm Wissen und Fertigkeiten aufgedrängt, für die es entwicklungsmäßig noch nicht bereit ist, wird es verunsichert und lustlos."

3 Beschreibung der Einrichtung

3.1 Lage und Einbindung

Der Englische Kindergarten befindet sich seit seiner Gründung im Jahr 1993 im Bildungscampus Marianum, in Bregenz, Babenwohlweg 5.

Die Räumlichkeiten im Marianum bieten 46 bis 50 Kindern in zwei Gruppen von je 23 Kindern in drei Gruppenräumen ausreichend Raum um sich zu bewegen, ihre Kreativität zu fördern und zu bauen und zu konstruieren.

Die Bewegungsecke ist besonders beliebt und bietet allen Kindern die Möglichkeit ihre Motorik zu trainieren.

Die sanitären Einrichtungen sind kindgerecht gestaltet.

Das Mittagessen wird im Speisesaal des Bildungscampus Marianum eingenommen.



Der Turnsaal im Hause konnte von Anfang an benützt werden und steht auch weiterhin dem Kindergarten zur Verfügung.

In der Kapelle im Haus können religiöse Feste im Jahreskreis zusammen mit allen Eltern und Verwandten gefeiert werden.



In den Grünanlagen des Internats ist ein eigener Bereich für einen Spielplatz des Kindergartens reserviert und mit Spielgeräten ausgestattet. Bei gutem Wetter sind wir viel auf dem Spielplatz zu sehen. Neben dem Kletterhäuschen mit Rutsche und Schaukel können wir den großen Sportplatz zum Roller und Dreiradfahren gut nutzen. Auch das Seilspringen lieben unsere Kinder.

Gerne machen wir auch Ausflüge in den nahegelegenen Wald, gehen im Winter gleich neben dem Marianum rodeln und erfahren viel Neues bei unseren Exkursionen.

3.2 Struktur der Nachfrage

Den Kindergarten besuchen zum überwiegenden Großteil Kinder aus Bregenz und hauptsächlich aus der räumlichen Umgebung.

3.3 Gesetzliche Vorgaben

Der gesetzliche Rahmen wird durch das **Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz** und dessen Verordnungen vorgegeben.

Auch die nachstehenden **Grundlagendokumente** sind zu beachten.

Grundlagendokument	Anwendungsbereich/Zielgruppe
Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan	<ul style="list-style-type: none"> - Institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen hinsichtlich aller Kinder - Tagesmütter/-väter hinsichtlich aller Kinder im verpflichtenden Kinderbetreuungs-jahr bzw. im Jahr vor dem Schuleintritt
Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule	<ul style="list-style-type: none"> - Institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen hinsichtlich aller Kinder im verpflichtenden Kinderbetreuungs-jahr bzw. im Jahr vor dem Schuleintritt - Tagesmütter/-väter hinsichtlich aller Kinder im verpflichtenden Kinderbetreuungs-jahr bzw. im Jahr vor dem Schuleintritt
Modul für Fünfjährige	<ul style="list-style-type: none"> - Institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen hinsichtlich aller Kinder im verpflichtenden Kinderbetreuungs-jahr bzw. im Jahr vor dem Schuleintritt
Werte- und Orientierungsleitfaden	<ul style="list-style-type: none"> - Institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen hinsichtlich aller Kinder bis zum Schuleintritt - Tagesmütter/-väter hinsichtlich aller Kinder bis zum Schuleintritt
Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern	<ul style="list-style-type: none"> - Tagesmütter/-väter hinsichtlich aller Kinder im verpflichtenden Kinderbetreuungs-jahr bzw. im Jahr vor dem Schuleintritt

VBB: Vierjährige Kinder werden mit wissenschaftlich bearbeiteten Fragebögen beobachtet. Durch die Früherkennung von Entwicklungsschwierigkeiten kann eine Störung bereits in der Entstehung identifiziert werden. Dadurch ist es möglich, frühzeitig Therapie- und Fördermaßnahmen einzuleiten. Ab Herbst 2024 ist stattdessen KiBiT – der Kinderdiagnostest zu verwenden.

BESK KOMPAKT: Ist eine Verlaufsbeobachtung und dient der Feststellung von Sprachkompetenzen In Deutsch als Erst- und Zweitsprache. Er wird mit allen Kindern im drittletzten Betreuungsjahr angewendet. Kinder die im zweitletzten Betreuungsjahr einsteigen, werden erstmals im September mit dem Beobachtungsinstrument eingeschätzt.

Alle Beobachtungsinstrumente werden den Eltern zur Kenntnis gebracht und mit ihnen besprochen.

Bezüglich der Verankerung der Bildungssprache Deutsch beachten wir diese Vorgabe vor der Aufnahme des Kindes in den Kindergarten.

Da der Großteil der Kinder, die unseren Kindergarten besuchen, aus der Englischen Kleinkindbetreuung kommt, kennen wir bereits ihre Sprachkenntnisse in der Muttersprache Deutsch.

Bei Kindern, die nicht die Englische Kleinkindbetreuung bei uns besucht haben, achten wir am Schnuppertag auf ihre Sprachkenntnisse in der Muttersprache Deutsch.

Wenn während der Kindergartenzeit Sprachstörungen bei Kindern auftreten, verweisen wir die Eltern auf professionelle Hilfe wie z.B. AKS, Logopädie etc.

3.4 Die Organisation und Arbeit des Kindergartenteams

3.4.1 Die Arbeit des Kindergartenteams

Die Leiterin, arbeitet als Kindergartenpädagogin und Leiterin des Kindergartens mit der zweiten Kindergartenpädagogin zusammen in der Planung und Vorbereitung.

Mit viel Anschauungsmaterial, Gestik und Mimik in Alltagssituationen, aber auch durch Spaziergänge und Exkursionen wird den Kindern Englisch als Zweitsprache immer wieder auf spielerische Art und Weise vermittelt. So lernen sie z.B. Finderspiele oder Lieder in englischer Sprache. Wenige der Kinder werden oder wurden von ihren Eltern zweisprachig groß gezogen.



3.4.1.1 Musik

Musik ist ein wichtiger Schwerpunkt im Englischen Kindergarten der regelmäßig eingebaut ist.

Passend zu unseren Wochenthemen, wird das Gehör der Kinder geschult. Das Gehör wird mit Takt, Rhythmus, Intonation, Klangfarbe, Tonhöhe usw. spielerisch gelenkt. Dabei dürfen die kleinen Musikanten selbst mit verschiedenen Perkussionsinstrumenten unter Anleitung experimentieren, bzw. Musik wird mit dem gesamten Körper erfahren.

3.4.1.2 Kreatives Gestalten

Passend zu den Wochenthemen wird gemalt, geschnitten, gekleistert und jedes Kind gestaltet möglichst selbständig sein Kunstwerk. Dabei wird auf die Feinmotorik besonderer Wert gelegt.



3.4.1.3 Schwerpunkte

Die Sprachförderung in der deutschen, wie auch der Zweitsprache Englisch ist unser wichtigster Schwerpunkt.

3.4.1.4 Vorschulerziehung

In der Vorschulerziehung werden unsere Kinder von den Pädagoginnen für die Schule vorbereitet.

Das Transitionsprotokoll soll Orientierung im Prozessablauf an der Nahtstelle zur Schule bieten. Zudem findet das Transitionsgespräch zwischen Schulleiter und Kindergartenpädagogin statt. Anschließend wird das Kind zum Screening in der jeweiligen Schule geladen.

3.4.1.5 English School

Ein Native Speaker leitet zusätzlich die „English School“ an einem Nachmittag in der Woche. Die Volksschulkinder kommen gerne, um die englische Sprache, die sie im Kindergarten kennengelernt haben, während der Volksschulzeit zu erweitern.

3.4.1.6 Jahresthema und Feste im Jahreskreis

Das Jahresthema wird jedes Jahr im Team neu festgelegt, welches sich wie ein roter Faden durch das ganze Jahr zieht.

So werden die Gruppennamen darauf abgestimmt. Dies ist an unserer Geburtstagswand auch zu erkennen.



3.4.2 Der Tagesablauf im Englischen Kindergarten

In unserem Kindergarten können sich die Kinder auf einen klar gestalteten Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen verlassen.

7:15 Uhr – 7:30 Uhr	Frühdienst
7:30 Uhr – 9:30 Uhr	Freies Spiel, Impulse, basteln
9:30 Uhr	Aufräumen, Toilette
9:45 Uhr – 10:15 Uhr	Gemeinsame Jause
10:15 Uhr – 11:00 Uhr	Geführte Aktivität passend zum Wochenthema
11:00 Uhr – 12:30 Uhr	Freies Spiel, Spielplatz, Morgenkreis zweimal pro Woche
11:30 Uhr – 12:30 Uhr	1. Abholzeit
12:30 Uhr – 13:15 Uhr	Mittagessen, Mittagsbetreuung
13:15 Uhr – 14:00 Uhr	Freies Spiel und Abholzeit für Kinder in Mittagsbetreuung
13:15 Uhr – 17:00 Uhr	Ruhezeit, freies Spiel, gemeinsame Jause für Kinder in Nachmittagsbetreuung bis 17:00 Uhr
17:00 Uhr	Kindergartenschluss

Die Öffnungs- und Schließzeiten sowie Abholzeiten und Mittagstisch sind Fixzeiten, während sich die anderen Zeiten an die Bedürfnisse der Kinder anpassen.

4 Leitgedanken für das pädagogische Handeln im Kindergarten

Für die Planung und Durchführung der pädagogischen Tätigkeit im Kindergarten sind uns folgende Prinzipien wichtig, die im Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz sowie im Bundesübergreifenden Bildungsplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich ausführliche angeführt sind. Darüber hinaus richten wir uns nach dem Orientierungs- und Werteleitfaden des Bundes.

4.1 Rituale

Rituale sind sehr wichtig, denn sie helfen den Kindern sich zu orientieren. Zu verschiedenen Anlässen und Jahreszeiten, aber auch im Alltag, sind Rituale eingebaut um eine Orientierung zu geben.

4.2 Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Lernen hat als ganzheitlicher Prozess zu erfolgen soll die sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten ansprechen. Lerninhalte werden immer aus verschiedenen Perspektiven angeboten. Das kann in Form einer Geschichte, eines Liedes, eines Bewegungsspieles oder einer kreativen Ausdrucksarbeit sein.

4.3 Individualisierung

Jedes Kind soll in seinen speziellen Anlagen und Möglichkeiten die passendste und bestmögliche Förderung erhalten. Die Kinder werden von den Pädagoginnen beobachtet, diese machen sich über die Entwicklung des Kindes Notizen und besprechen ihre Beobachtungen und eventuelle Fördernotwendigkeiten dann in den Teamsitzungen.

4.4 Differenzierung

Individuelle Begabungen, Fähigkeiten und Interessen des Kindes werden durch das Angebot verschiedener Lernformen und Anregungen gefördert.

4.5 Empowerment

Die Kinder werden auch ermutigt, Neues auszuprobieren und ihre Fähigkeiten auch in Bereichen zu erweitern, in denen sie sich nicht so sicher fühlen. Auf Grund der Beobachtungen der Pädagoginnen können sie feststellen, ob einzelne Kinder von sich aus kaum oder nie basteln und so ihre Feinmotorik schulen.

4.6 Lebensweltorientierung

Die Bildungsangebote an die Kinder knüpfen an die Erfahrungen und die Lebenswelt der Kinder an. Es wird das Bekannte mit Neuem verbunden und dadurch neuronale Netzwerke im Gehirn aufgebaut.

4.7 Inklusion

In ihrer Rolle in der Gemeinschaft des Kindergartens lernen die Kinder auch, dass verschiedene Menschen verschiedene Bedürfnisse haben, aber alle zugleich gleichberechtigter Teil dieser Gesellschaft sind.

4.8 Sachrichtigkeit

Das im Kindergarten vermittelte Wissen wird inhaltlich richtig und der Entwicklungsstufe der Kinder entsprechend aufbereitet.





4.9 Diversität

Da unser Kindergarten immer von Kindern mit verschiedenem kulturellen Hintergrund, verschiedener Hautfarbe und Muttersprache besucht wird, lernen die Kinder bereits in ihrer Gruppe, dass sie unterschiedlichen Menschen gegenüber aufgeschlossen sind.

Sie lernen verschiedene Kulturen kennen und lernen Vorurteile kritisch einzuschätzen.

4.10 Partizipation

Im Kindergarten lernen die Kinder, dass sie in einer Gemeinschaft Verantwortung übernehmen müssen.

Die Kinder betrachten es als eine besondere Auszeichnung wenn die „Großen“ die „Kleinen“ besonders zu Beginn führen und leiten und dadurch eine Mutter-/Vaterrolle übernehmen dürfen. Sie nehmen gerne eine Führungsrolle an, wenn die Aufgabe ihren Fähigkeiten entspricht.

4.11 Transparenz

In unserer Konzeption werden die Ziele in groben Zügen dargestellt, jedoch bei den Elterninformationsabenden wird genau auf die Bildungsziele eingegangen und sie den Eltern dargelegt und deren Umsetzung erläutert.

14

4.12 Bildungspartnerschaft und Elternarbeit

Zum Wohl der Kinder arbeiten die Pädagoginnen eng mit den Eltern zusammen. Noch vor Kindergartenbeginn findet ein Elternabend statt, zu dem alle Eltern schriftlich eingeladen sind.

Den Eltern wird das Team vorgestellt. Jede Mitarbeiterin erklärt die Schwerpunkte ihrer Arbeit. Die Leiterin erläutert die Arbeit und das pädagogische Konzept und stellt die Feste und Aktivitäten im Jahreskreis vor.

Die Pädagoginnen führen regelmäßig Gespräche mit den Eltern bezüglich wichtiger Themen und Fragen, die die Eltern beschäftigen aber auch wenn es zu Vorfällen und Auffälligkeiten im Kindergarten kommt.

Tür- und Angelgespräche finden tagtäglich statt und gehören zum Kindergartenalltag.

Regelmäßige feiern wir Feste, zu denen teilweise die Eltern eingeladen sind.

In regelmäßigen Abständen werden die Eltern per E-Mail über unsere Vorhaben und Aktivitäten informiert.

Fortlaufend wird in den Gruppen fotografiert, diese Bilder werden den Eltern, wenn sie dies wünschen, zugänglich gemacht. Auch die bereits gelernten Lieder werden den Eltern übermittelt.

Externe Fachkräfte werden zum Wohl der jeweiligen Kinder hinzugezogen und es wird eng mit ihnen und den Eltern dieser Kinder zusammengearbeitet.

5 Bildung und Kompetenzen

Die Kinder kommen in den Kindergarten und sind neugierig, was sie hier erleben können. Sie erobern selbst ihre Umwelt und erweitern ständig ihre Kompetenzen. Sie selbst sind der Motor für ihr Lernen. Der Kindergarten stellt die Angebote zur Verfügung und die Kinder greifen dort zu, wo sie sich angesprochen fühlen.

Die Angebote in unserem Kindergarten rufen die Neugierde der Kinder hervor, sie beginnen zu experimentieren und erwerben so ständig neue Fähigkeiten und Wissen.

5.1 Spiel

Das Spiel hat in unserem Kindergarten eine große Bedeutung. Das kann einerseits das angeleitete Spiel sein, andererseits können Kinder selbständig verschiedenste Spiele erfinden und sich dadurch besonders soziale Fähigkeiten aneignen. Brettspiele erfordern Konzentration und Ausdauer. Außerdem sind auch Frustrationstoleranz und Mitgefühl notwendig, um manche solcher Spiele konfliktfrei durchführen zu können.

Das Spiel regt zum selbständigen, kreativen und sozialen Handeln an. Die Kinder spielen Szenen aus ihrer vertrauten Umgebung nach oder erfinden neue Welten.

5.2 Kompetenzen

Kompetenzen sind wichtig, da sie den Menschen befähigen, Handlungen zu setzen. Es ist für uns ein wichtiges Ziel die Selbstlernkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz sowie die lernmethodische Kompetenz in den Kindern zu entwickeln. Sie sollen lernen sich im sozialen Umfeld richtig zu verhalten, ihre Welt richtig interpretieren zu können, sich selbst durch Lernen weiter zu entwickeln und dabei zu entdecken, welche Methode für sie individuell beim Lernen am effektivsten ist. Die Kinder werden mit Anregungen für die Entwicklung dieser Kompetenzen konfrontiert und müssen selbst entscheiden, welchen Weg sie selbst wählen.



6 Bildungsbereiche



Die pädagogische Arbeit im Kindergarten ist nicht in einzelne Bereiche eingeteilt sondern übergreifend und vernetzt. Soziale Beziehungen werden im Tanz genauso geübt wie beim Spiel, Sprache wird nicht isoliert betrachtet, sondern legt sich über alle Bildungsbereiche

6.1 Emotionen und soziale Beziehungen

Die Kinder in unserem Kindergarten kommen zum großen Teil aus Familien mit einem oder zwei Kindern. Die Großfamilie mit mehreren Geschwistern und Cousinen, in denen die Kinder sozialisiert wurden, ist heute kaum noch anzutreffen. Für die Kinder ist es daher umso wichtiger, dass sie lernen mit anderen Kindern zu spielen, Spielmaterialien mit anderen teilen zu müssen, Frustration erfahren zu müssen, wenn andere Kinder das gewünschte Spiel verwenden und nicht die alleinige Aufmerksamkeit der Erwachsenen für sich in Anspruch nehmen zu können.

Die Kinder lernen dabei, sich in die Gesellschaft zu integrieren, ihre Gefühle und Emotionen zu kontrollieren und werden sich ihrer Persönlichkeit und ihrer Stellung in der Gemeinschaft bewusst.

6.2 Religiöse Erziehung und Ethik

Die religiösen Feste werden mit den Kindern vorbereitet durch Geschichten, Lieder, Rollenspiele und Materialien. Die Kirche im Haus wird meist zur Feier dieser Feste benützt. Da unseren Kindergarten wenige Kinder mit einer anderen Konfession besuchen, ist es möglich individuelle Lösungen zu finden. Die Kinder setzen sich mit diesen Themen auseinander und machen die Erfahrung von Toleranz und Verständnis für ein respektvolles Miteinander.

16

6.3 Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist der Schwerpunkt in unserem Kindergarten. Die Bildungssprache ist Deutsch, aber Englisch kann trotzdem von den Kindern mühelos und unproblematisch erlernt werden wenn die Kinder in einem Sprachbad aufwachsen. Sie erleben in der englischen Oase des Kindergartens ein ganzheitliches Erfassen der Sprache. Der Wortschatz wächst und wird gefestigt, durch viele Wiederholungen, durch Bücher, Lieder, Bastelarbeiten, Puzzles und Spiele zum Thema. Unser Prinzip lautet so viel als möglich Englisch, so viel als notwendig Deutsch.

Hierzu ist der Einsatz von Native Speakers, die als gute Sprachvorbilder wirken, sehr wichtig. Diese Zweitsprache ist im Kindergarten leicht anzueignen, da alles worüber gesprochen wird, als Objekt oder Bild gezeigt werden kann. Abstraktion kommt allmählich später nach dem Grunderwerb im ersten Jahr.

Durch das Lernen eines Liedes wird ein aktiver Gebrauch der Sprache angestrebt. Die Einführung in die vorerst fremde Sprache wird durch Melodien erleichtert. Beim Singen lernen die Kindergartenkinder ein Englisch, das man immer wieder verwenden kann.

Bei den jüngeren Kindern wird mehr Wert auf das Verstehen und weniger auf das Englisch Reden gelegt. So fehlt der Zwang und die Angst gegenüber der vorerst fremden Sprache. Die Sprache wird spielerisch beigebracht und nur über das Ohr aufgenommen. Kinder im Kindergartenalter sind noch fähig eine zusätzliche Sprache akzentfrei zu erwerben, was in späteren Jahren Erwachsenen verwehrt wird. Darum ist es so wichtig, dass in diesem Alter Native Speakers eingesetzt werden.

Die Sprache im Kindergarten wird als Mittel benutzt und nicht als Ziel. Grammatik kommt als Inhalt überhaupt nicht vor, wird aber möglichste genau praktiziert. Übersetzung ist auch nicht erwünscht, weil die Zweitsprache genauso erlernt werden soll, wie die Muttersprache als Baby. So wird die englische Oase gelebt.

Wir legen großen Wert darauf dass die Kinder in ganzen Sätzen kommunizieren. Zuhören, Anteil nehmen und Verstehen sind uns sehr wichtig.

6.4 Bewegung und Gesundheit

Da Kindergartenkinder einen starken Bewegungsdrang haben, war es uns wichtig, im Kindergarten eine Bewegungsecke anzubieten, die die Kinder jederzeit benützen können. Zusätzlich nützen wir den Spielplatz im Garten so oft es das Wetter erlaubt, ansonsten ist fix ein Tag im Turnsaal eingeplant, wo die Kinder in Kleingruppen ihre grobmotorischen Fähigkeiten erweitern können.

Beim Turnen spielt auch die Selbständigkeit beim Wechsel der Kleidung eine große Rolle. Die Kinder lernen Selbständigkeit beim An- und Ausziehen und sind stolz darauf.

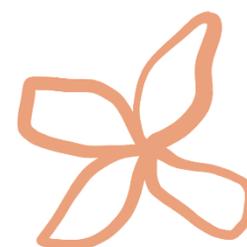
6.5 Gesundheitsbewusstsein

Die Kinder setzen sich mit ihrem Körper auseinander und lernen, dass sie darauf achten müssen. Ein besonderer Schwerpunkt sind die Zähne. Jedes Jahr besucht uns die Zahnprophylaxe Expertin.

Es wird besonders darauf geachtet, dass die Kinder nach dem Toilettenbesuch die Hände waschen und die Toilette wieder sauber verlassen.

Der Toilettenbesuch erfolgt für die kleineren Kinder vor der Jause gemeinsam. Es wird genau darauf geachtet, dass sich jedes Kind danach die Hände wäscht.





6.6 Kreativität und Feinmotorik

Beim kreativen Arbeiten achten wir besonders darauf, dass die Kinder ihre Feinmotorik altersadäquat entwickeln.

6.7 Natur und Technik

Die Themen im Jahreskreis umfassen auch unsere Natur und ihre Veränderung. Die Kinder setzen sich mit den jahreszeitlichen Veränderungen auseinander. Sie lernen physikalische Prozesse (Wasser -> Eis) verstehen und lernen die Umwelt beobachten und interpretieren.

6.8 Mathematik

Der Vergleich verschiedener Formen und Größen in der Bauecke, die Ergebnisse eines Spieles, Formen und Zahlen etc. fließen ein in die tägliche Kindergartenarbeit. Insbesondere mit selbst erstellten Spielen, die im Rahmen einer Fortbildung erstellt wurden, beschäftigen sich die Kinder sehr gerne.

Vor einigen Jahren haben wir bei einem Projekt der Spielorientierten Mathematischen-Frühförderung (SpiMaf) teilgenommen. Jedes Jahr kommen diese Spiele zum Einsatz, da wir die Kinder in Bezug auf Zahlen, Mengen so am besten fördern können. Auch dieses Projekt lassen wir in die Vorschulerziehung verstärkt einfließen.

18

7 Übergänge erleichtern

Kinder werden verunsichert, wenn sie in eine ihnen unbekannte Umgebung kommen. Daher können die Kinder immer mit ihrer Freundin/Freund aus der Kleinkinderbetreuung in den Kindergarten „schnuppern“ kommen, damit der Übergang leichter zu bewältigen ist. Solche Hilfestellungen sind für das Kind wichtig, damit es Selbstvertrauen aufbauen kann und bestärkt wird, dass es die Situation bewältigen kann.

Gegen Ende des Jahres führen die Pädagoginnen der Spielgruppe mit den Kindergartenpädagoginnen ein Übergangsgespräch. Jessica besucht die Kinder, die im Herbst von der Spielgruppe zu uns wechseln um sich den Kindern persönlich vorzustellen.

8 Wertevermittlung

Die Grundwerte unserer Bildungseinrichtung sind: Demokratie, Humanität, Solidarität, Friede und Gerechtigkeit sowie Offenheit und Toleranz gegenüber den Menschen (s. B-VG. Art 14 Abs. 5a).

Die Kinder werden befähigt, orientiert an den sozialen, religiösen und moralischen Werten Verantwortung für sich selbst, Mitmenschen, Umwelt und nachfolgende Generationen zu übernehmen.

Die Kinder sollen ihrer Entwicklung und ihrem Bildungsweg entsprechend zu selbständigem Urteil und sozialem Verständnis geführt werden, dem politischen, religiösen und weltanschaulichen Denken anderer gegenüber aufgeschlossen sein sowie befähigt werden, am Kultur- und Wirtschaftsleben Österreichs, Europas und der Welt teilzunehmen und in Freiheits- und Friedensliebe an den gemeinsamen Aufgaben der Menschheit mitzuwirken. (s. Wertebildung im Kindergarten S.10)

In unserem Kindergarten wird besonders auf die Werte Pluralismus, Nichtdiskriminierung, Toleranz, Gerechtigkeit.

9 UNSER KINDERSCHUTZKONZEPT

Was ist ein Kinderschutzkonzept

Die Schaffung von sicheren Orten für die Kinder sollte in jeder Kinderbetreuungseinrichtung an oberster Stelle stehen, um somit die Kinder vor jeder Art von Gewalt zu schützen.

Kinderschutzkonzepte dienen dazu, alle Formen von Gewalt in unserer Einrichtung vorzubeugen und Risiken zu minimieren.

Wozu braucht es ein Kinderschutzkonzept?

Der Schutz der Kinder gehört zu den gesetzlichen Pflichtaufgaben unserer elementarpädagogischen Einrichtung. Unsere Aufgabe ist es, Anzeichen für eine Gefährdung frühzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu setzen.

Entscheidungen werden nicht alleine getroffen. Abläufe müssen dokumentiert werden.

Aus rechtlicher Sicht haben wir als Betreuer eine „**Garantenstellung**“.

Erkennungsmerkmale eines Kindes:

- Weinen, Schreien
- Körperliches und verbales sich Wehren
- Zurückziehen
- Schlagen
- Nicht teilnehmen
- Nicht reden
- Nicht reagieren
- Zurückweichen
- Zögerlich/ängstlich reagieren

- „Nein“ oder „Stopp“ sagen
- Häufiges krank sein

Was sind die Aufgaben der Kinderschutzbeauftragten

Unsere Kinderschutzbeauftragte Frau Dr. Mathilde Kostal hat Kenntnis von gesetzlichen und pädagogischen Grundlagen. Sie ist Multiplikatorin und Unterstützerin in unserem Verein.

Verdacht

Bei Verdacht erfolgt eine schriftliche Mitteilung an den örtlichen Kinder- und Jugendhilfeträger der Bezirkshauptmannschaft Bregenz. Im Interventionsplan werden Handlungsabläufe für das Team festgelegt.

Die Kinderbetreuungseinrichtung hat eine MELDEPFLICHT

Ergibt sich in Ausübung unserer beruflichen Tätigkeit der begründete Verdacht, dass Kinder körperlich und physisch, seelisch oder psychisch und sexueller Gewalt ausgesetzt sind, ist eine Meldepflicht gesetzlich verpflichtend.

Eine Meldung erfolgt auch im Zweifelsfall. Lieber einmal zu viel, als einmal zu wenig. Eine Meldung sollte immer erfolgen, wenn ein ungutes Gefühl besteht.

Inhalte des Kinderschutzkonzeptes

Das Konzept muss Folgendes beinhalten:

- Risikoanalyse
- Verhaltenskodex
- Krisenleitfaden zum Umgang mit Beschwerden und Verdachtsfällen
- Plan zur Umsetzung und Implementierung

20

Geschützte Atmosphäre

Vertrauensvollen und achtsamen Umgang sind Voraussetzungen für eine geschützte Atmosphäre im Kindergartenalltag.

Grenzüberschreitendes Verhalten wäre, wenn die körperliche Distanz nicht mehr gewahrt wird, Schamgrenzen missachtet werden, der respektvolle Umgang fehlt, und die Grenzen der professionellen Rolle überschritten werden.

Präventive Maßnahmen

Die Präventive Maßnahme ist eine **Festlegung eines Verhaltenskodex** im Umgang mit Kindern. Dies muss unbedingt im Team transparent dargelegt und von allen Mitarbeitern unterschrieben werden.

Verhaltenskodex

- Begrüßung / Verabschiedung
- Mahlzeiten
- Schlaf- und Ruhezeiten
- Freies Spiel
- Körperpflege und Toilettengang
- Konfliktsituationen

Bedürfnisse der Kinder müssen angehört und beachtet werden. Angebote stärken die Persönlichkeit des Kindes. Verschiedene Ausdrucksformen der kindlichen Sexualität (Neugier, Zärtlichkeit) müssen in der päd. Arbeit mit passenden Themen berücksichtigt werden. Z.B. „Mein Körper gehört mir“ – NEIN sagen dürfen.

10 Literatur

- Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz und die dazugehörigen Erläuternden Bemerkungen
- Verordnung über die Bildungs- und Betreuungsarbeit in Kleinkind-, Kindergarten- und Schulkindgruppen und die dazugehörigen Erläuternden Bemerkungen
- Verordnung über den Personaleinsatz und die Gruppengröße in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen und die dazugehörigen Erläuternden Bemerkungen
- Verordnung über die fachliche Befähigung zur pädagogischen Fachkraft einer Kleinkindgruppe und die dazugehörigen Erläuternden Bemerkungen
- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule
Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt.
Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern
- Gesamte Rechtsvorschrift für Kindergartenbildungs- und -erziehungsplan
Bildungsplan - Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Largo, Remo: Kinderjahre, München 2009 und Mitschrift seines Vortrages im März 2009 in Götzis